

Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft
Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden
Band: 8 (2019)
Heft: 1

Artikel: Tomils, Sogn Murezi : ein kirchliches Zentrum im frühmittelalterlichen Graubünden [1: Kapitel 1-7]
Autor: Jecklin-Tischhauser, Ursina / Häberle, Simone / Hitz, Florian
Vorwort: Vorwort Herausgeber
Autor: Reitmaier, Thomas / Seger, Cordula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-871050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort Herausgeber

Thomas Reitmaier
Archäologischer Dienst
Graubünden,
Cordula Seger
Institut für Kultur-
forschung Graubünden

Als der Archäologische Dienst 1994 auf der Flur Sogn Murezi in Tumezl/Tomils erste Sondagen veranlasste, ahnte niemand, dass dies zur Entdeckung einer Kirchenanlage führte, die für die Archäologie und Geschichte Graubündens von erstrangiger Bedeutung werden würde.

Auslöser für die Abklärungen war ein Wohnhaus, das auf dem von der Kirchgemeinde im Baurecht abgegebenen Grundstück erstellt werden sollte. Nachdem an der Bedeutung der aufgedeckten Gebäude keine Zweifel mehr bestanden, war an einen Neubau nicht mehr zu denken. Dank dem Verhandlungsgeschick des früheren Kantonsarchäologen Urs Clavadetscher und seinem *feu sacré* für die Sache sowie dank dem Entgegenkommen der Bauherrschaft, der katholischen Kirchgemeinde und der politischen Gemeinde konnte letztlich eine für alle akzeptable Lösung gefunden werden. In uneigennütziger Weise überliess der damalige Kirchgemeindepräsident Othmar Caviezel der Bauherrschaft sein angrenzendes Grundstück als Bauplatz. Massgeblich setzte sich dieser auch für die Erhaltung der historischen Bautenreste ein. Damit waren aber noch nicht alle Hürden beseitigt: Der Erschliessung zum neuen Dorfteil Plaun Senda/Sogn Murezi wären talseitig alle Befunde zum Opfer gefallen. Es ist dem Engagement von Rudolf Küntzel, Paspels zu verdanken, dass auch dieses Projekt zugunsten der historischen Anlage modifiziert wurde. Da ab 2003 kein Bauvorhaben ein Ende vorgab, konnten die Untersuchungen bis 2011 mit einer Gründlichkeit und Unabhängigkeit durchgeführt werden, die das Tagesgeschäft meist nicht erlaubt. Nach dem Tod des ersten Grabungsleiters Alois Defuns übernahm 1998 Hans M. Seifert die komplexe Aufgabe, die 1000-jährige Baugeschichte von Sogn Murezi zu entschlüsseln.

Den passionierten Techniker für die Befundanalyse zu haben ist das Eine, die richtige Person für die wissenschaftliche Auswertung zu finden das Andere. Mit Ursina Jecklin-Tischhauser konnte eine an der Universität Zürich in Mittelalterarchäologie bestens geschulte Mitarbeiterin gewonnen werden. Ihre nun publizierte Bearbeitung umfasst die gesamte Siedlungsabfolge, von den ersten bronzezeitlichen Spuren über die römische Kulturniederlegung und die frühmittelalterlichen Kirchenanlagen bis zur Aufgabe der Pfarrkirche und des Friedhofs im 16. Jahrhundert. Ergänzt werden diese Forschungen durch Beiträge der Archäobiologie und Anthropologie sowie ¹⁴C-Daten. Der historische Teil stellt die archäologische Evidenz in einen soziokulturellen Bezugsrahmen, indem er die für den Funktions- und Bedeutungswandel von Kirche und Friedhof massgeblichen gesellschaftlichen Verhältnisse und Vorgänge aus den Schriftquellen erhellt. Als Kompetenzzentrum für Geschichte zählt das Institut für Kulturforschung Graubünden es zu seinen Aufgaben, an den Schnittstellen der Disziplinen bzw. Institutionen historische Erkenntnisse in einen transdisziplinären Dialog einzuspeisen. Dieser fruchtbare Austausch wird in der vorliegenden Arbeit fassbar.

Mit der Publikation ist ein Meilenstein erreicht: die Geschichte von Sogn Murezi ist in Wort und Bild gesichert und veröffentlicht. Die Erhaltung und Präsentation der Ruinen harren allerdings der Realisierung. Eine Herausforderung, die mit dem Wissen um die Bedeutung von Sogn Murezi nun angegangen werden kann!

